Neue Taktik : weniger Schäden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716826

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erschlossen BiG
MF 550 / 1668

Neue Taktik – weniger Schäden

Wieder kam es am 1. Mai 2008 in Zürich zu schweren Krawallen. Die Schadensbilanz nach den Ausschreitungen in Zürich hielt sich gegenüber dem Vorjahr indessen in Grenzen. Die Stadtpolizei Zürich, welche die Einsatzverantwortung innehatte, wendete mit Hilfe der Kantonspolizei mit beachtlichem Ergebnis eine neue Taktik an.

Das linksautonome «Revolutionäre Bündnis Zürich» mobilisierte auf Plakaten und im Internet für einen revolutionären Treff am «Tag der Arbeit», im Kanzleiareal. Stadt- und Kantonspolizei Zürich versuchten mit einer neuen Taktik zu verhindern, dass die Autonomen zur unbewilligten Nachdemonstration aufbrechen.

Nach dem Mittag umstellte ein Grossaufgebot der Polizei das Kanzleiareal und führte umfangreiche Personen- und Zutrittskontrollen zum Areal durch. Bei dieser Aktion, welche den ganzen Nachmittag dauerte, kam es zu etlichen Festnahmen. Kurz vor 16 Uhr eskalierte die Situation im Kreis 4. Vermummte griffen die Polizisten mit Steinen und Bierflaschen an.

Krawall in der Langstrasse

Die Polizei reagierte schnell und konsequent. Gummischrot, Reizstoff und ein Wasserwerfer wurden eingesetzt und die meist jugendlichen Chaoten Richtung Langstrasse zurückgedrängt.

Die Querstrassen zur Langstrasse wurden sofort blockiert, um einen Durchbruch der Krawallmacher zu verhindern. Ein massiver Hagel aus Steinen, Feuerwerk, Flaschen und anderen gefährlichen Gegenständen prasselte auf die Einsatzkräfte und Schaulustigen nieder. Herumstehende Container wurden auf die Strasse gezogen und angezündet.

Nach 17 Uhr gelang es der Polizei die Chaoten einzukesseln. Eine längere Verhaftungsaktion folgte. Am Abend beruhigte sich die Lage. In der Nacht patrouillierten Einsatzkräfte der Polizei um weitere Ausschreitungen zu verhindern. Nicht verhindert werden konnten die Brandstiftung an mehreren Fahrzeugen, Schmierereien und kleine Scharmützel.

Unfassbare Amokfahrt

Nur unter Polizeischutz konnten die Rettungskräfte arbeiten. Die Dienstabteilung Schutz und Rettung hatte fünf Rettungsteams zusätzlich im Einsatz. Zwischen 16 und 18 Uhr wurden 12 Sanitäts- und 9 Feuerwehreinsätze ausgelöst. Bei einem Einsatz kam die Sanität mit grosser Verzögerung zum Unfallort.

Ein unvorstellbarer Vorfall mit schwerwiegenden Konsequenzen spielte sich mit einem Automobil ab. Ein Amokfahrer raste in eine Menschenmenge und verletzte dabei zwei Personen, eine davon schwer. Es brach das Chaos aus. Blockierte Strassen, Steine werfende Chaoten und ungenaue Angaben über den Unfallort verhinderten eine schnelle Anfahrt der Ambulanz. Auch dieses Jahr wurden sogar mehrmals hilfeleistende Ambulanzen angegriffen. Bis um 20.30 Uhr behandelten Sanitäter zwölf verletzte Personen.

Weniger Schäden

An der Medienkonferenz um 21 Uhr zog Stadträtin Esther Maurer aus ihrer Sicht eine realistische Bilanz. Oberstes Ziel der Polizeikräfte sei es gewesen, die grossen Schäden vom letzten Jahr zu verhindern.

Die Polizei griff am 1. Mai konsequent durch.

Neue Lagedarstellung

Den Zürcher Einsatzkräften stand ein neuer, mit modernster Technik ausgerüsteter Führungsraum zur Verfügung. Mit dem elektronischen Lagedarstellungstool «LAGE ZH» verfügten alle am Einsatz beteiligten Organisationen über eine identische Lagedarstellung. Dies reduziert Schnittstellen, optimiert Abläufe und ermöglicht ein rasches Handeln. *ewg.*

Die Polizeivorsteherin Esther Maurer.

Chaoten am Randalieren, der Wasserwerfer fährt auf.

«Wir hatten deutlich weniger Schäden zu verzeichnen», sagte die Stadtzüricher Polizeivorsteherin. Der Einsatzleiter der Stadtpolizei Zürich, Major Jürg Zingg, legte in seiner Lagebeurteilung nüchtern dar, dass die Taktik, mit einem massiven Polizeiaufgebot präsent zu sein, aufgegangen sei.

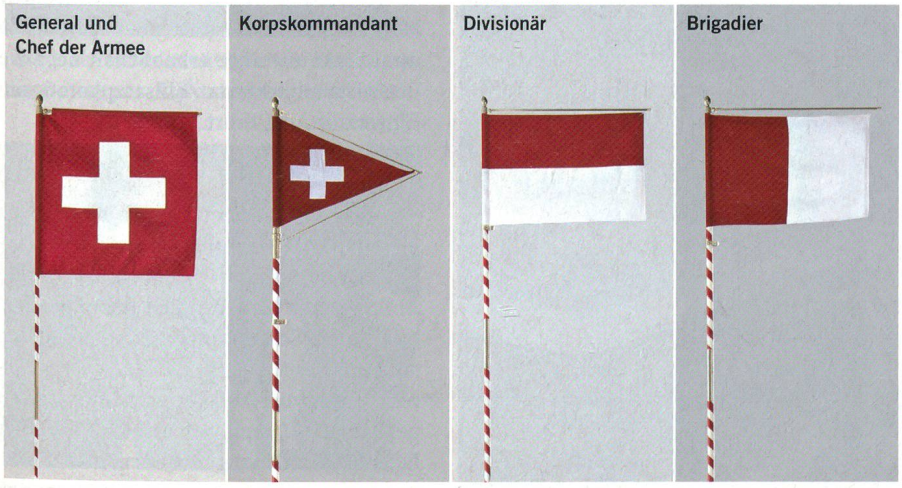
Als «gut funktionierend» beurteilte der Polizeioffizier Hansjakob Baumann von der Kantonspolizei die erweiterte Haftorganisation. «Wir haben mehrere hundert Arrestanten bearbeitet», sagte er. Weiter führte Baumann aus, dass von den Mitarbeitern an diesem Einsatz sehr viel verlangt wurde. «Unsere Polizistinnen und Polizisten haben hohe Anforderungen erfüllt. Dies stimmt im Hinblick auf die Einsätze an der Fussball-Europameisterschaft EURO 08 zuversichtlich», erklärte er vor den Medien.

Gravierende Bilanz

Verhaftet wurden 275 Männer und 26 Frauen. Davon sind 23 Personen Jugendliche unter 16 Jahren, 56 Personen sind zwischen 16 und 17 Jahren alt. 145 Personen der Festgenommenen sind zwischen 18 und 25 Jahren alt. 77 Personen sind über 26 Jahre alt. 125 wohnen in der Stadt Zürich, 98 im Kanton Zürich, der Rest stammt aus der übrigen Schweiz.

Sechs Personen stammten aus dem Ausland, zwei Personen hatten keinen festen Wohnsitz in der Schweiz. Bis auf sechs Personen wurden alle Festgenommenen nach den polizeilichen Befragungen wieder entlassen. Die Mehrheit der Entlassenen muss mit Strafverfahren wegen Teilnahme an einer unbewilligten Demo (219), Landfriedensbruch (3), Gewalt und Drohung gegen Beamte (24), und anderen Delikten rechnen. *ewg.*

Vom Umgang mit militärischen Fanions



Die verschiedenen Fanions für die Stufen Chef der Armee bis Brigadier.

Aus dem neuen Fahnenreglement: «Fanions wurden als Erkennungs- oder Standortzeichen eingeführt. Im Gegensatz zu Fahnen und Standarten sind sie weder zu ehren noch zu grüssen.»

«Fanions besitzen heute keine taktische Bedeutung mehr, sie haben repräsentativen Charakter. Ihr Gebrauch beschränkt sich auf militärische Zeremonien wie Vorbeimärsche, Offiziersrapporte, Verabschiedungen usw.»

«Fanions werden durch Höhere Unteroffiziere oder Unteroffiziere getragen. Diese tragen dieselbe Bekleidung wie der Kommandant, den sie begleiten. Der Träger des Fanions befindet sich zur Linken neben oder hinter dem Kommandanten.»